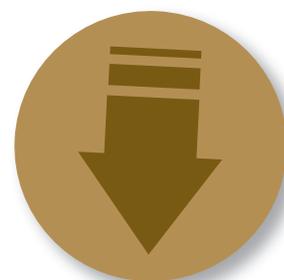


Deutsch-Aufgaben zur Berufsorientierung

Klasse 7–10



E-Book



Informationen aus Sachtexten entnehmen, verstehen und reflektieren

Marcus Müller

AOL
verlag

Bildquellen

ab S. 4: Symbol Verstehen, © pk74 – Fotolia.com
ab S. 5: Symbol Informieren, © Jürgen Fälchle – Fotolia.com
ab S. 5: Symbol Formulieren, © Dmitry Skvorcov – Fotolia.com
ab S. 6: Symbol Recherchieren, © Sean Gladwell – Fotolia.com
ab S. 6: Symbol Begründen, © Felix Pergande – Fotolia.com
ab S. 6: Symbol Kooperieren, © margouillat photo – Fotolia.com
ab S. 9: Symbol Interpretieren, © kaipity – Fotolia.com
ab S. 12: Symbol Strukturieren, © yobidaba – Fotolia.com
ab S. 22: Symbol Präsentieren, © studiogriffon.com – Fotolia.com
S. 22: junge Handwerkerin, © Picture-Factory – Fotolia.com
S. 22: Fußballmannschaft, © scarlett – Fotolia.com
S. 22: Mädchen mit Baby, © st-fotograf – Fotolia.com
S. 22: Party, © yanlev – Fotolia.com
ab S. 42: Symbol Reflektieren, © lom123 – Fotolia.com

Impressum

Deutsch-Aufgaben zur Berufsorientierung



Marcus Müller lebt im oberbayerischen Ebersberg bei München und arbeitet dort als Klassenlehrer in der Sekundarstufe I einer Mittelschule. Darüber hinaus ist er als Multiplikator für Berufsorientierung und Projektprüfung sowie als Praktikumslehrer tätig. In seiner Freizeit verreist er gern, interessiert sich für fremde Kulturen und hält sich durch Laufsport fit.

© 2012 AOL-Verlag, Buxtehude
AAP Lehrerfachverlage GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

Postfach 1656 · 21606 Buxtehude
Fon (04161) 749 60-60 · Fax (04161) 749 60-50
info@aol-verlag.de · www.aol-verlag.de

Redaktion: Kathrin Roth
Layout/Satz/Überarbeitung:
MouseDesign Medien AG, Zeven
Coverfoto: © Peter Atkins – Fotolia.com

ISBN: 978-3-403-40050-9

Das Werk als Ganzes sowie in seinen Teilen unterliegt dem deutschen Urheberrecht. Der Erwerber des Werkes ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den eigenen Gebrauch und den Einsatz im Unterricht zu nutzen. Die Nutzung ist nur für den genannten Zweck gestattet, nicht jedoch für einen weiteren kommerziellen Gebrauch, für die Weiterleitung an Dritte oder für die Veröffentlichung im Internet oder in Intranets. Eine über den genannten Zweck hinausgehende Nutzung bedarf in jedem Fall der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages.

Die AAP Lehrerfachverlage GmbH kann für die Inhalte externer Sites, die Sie mittels eines Links oder sonstiger Hinweise erreichen, keine Verantwortung übernehmen. Ferner haftet die AAP Lehrerfachverlage GmbH nicht für direkte oder indirekte Schäden (inkl. entgangener Gewinne), die auf Informationen zurückgeführt werden können, die auf diesen externen Websites stehen.

Engagiert unterrichten. Natürlich lernen.

AOL
verlag

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Stärken in der Schule zeigen	4
2. Jugendliche und ihre Berufswahl	7
3. Was erwartet die Wirtschaft von den Schulabgängern?	10
4. Was soll ich werden?	14
5. Die Bedeutung von Schlüsselqualifikationen	20
6. „Lange Nacht der Berufe“	24
7. Baustoffprüfer: Detektive auf dem Bau	28
8. Blumenkenner mit Spürsinn	34
9. Wir arbeiten nach der Leittextmethode	39
10. Das Vorstellungsgespräch	44
11. Bloß keinen Fehler machen	50
12. Trotz Hauptschule: Der Weg nach oben ist offen	54
Lösungen und Lösungsvorschläge	59

Vorwort

Das vorliegende Heft versucht, zwei vor allem im Hauptschulbereich relevante Bereiche miteinander zu verknüpfen: Berufsorientierung und Stärkung der Kernkompetenzen des Deutschunterrichts (Lesen, Formulieren, Recherchieren ...). Unterricht heute stellt zum einen den Anspruch an die Lehrkraft, möglichst viele Schülerinnen und Schüler erfolgreich in eine von Informations- und Kommunikationstechnik geprägte Berufswelt zu entlassen. Zum anderen gibt es aber viele Schüler, die Schwierigkeiten bei der Sinnerfassung und Strukturierung von Texten haben oder sich ein verzerrtes Bild von der Arbeitsrealität machen.

Durch die Arbeit mit diesen zwölf lebensnahen, an der Berufswelt orientierten Sachtexten, sollen diese beiden Ebenen sinnvoll miteinander verzahnt werden.

Auf inhaltlicher Ebene zielt das Heft darauf ab, die Schülerinnen und Schüler schon frühzeitig auf den Übertritt in die Berufswelt vorzubereiten. Sie sollen wissen, was auf sie zukommt, wie sie im (Praktikums-)Betrieb einen guten Eindruck hinterlassen und sollen schließlich erfolgreich in eine Ausbildung entlassen werden.

Auf didaktisch-methodischer Ebene sollen genuine Aspekte des Deutschunterrichts geschult werden. Die Schüler trainieren, Informationen aus Sachtexten zu entnehmen, diese zu strukturieren und mit einem Thema reflektierend umgehen zu können.

Des Weiteren sollen Methoden- und Sozialkompetenz gefördert werden. Dazu werden Methoden wie z. B. das „Mindmapping“ und das Recherchieren gezielt eingesetzt. Zudem sind neben der Einzelarbeit auch immer wieder Partner- und Gruppenarbeit vorgesehen. Die Aufgabenstellungen sind abwechslungsreich gestaltet und bauen systematisch mit steigendem Anforderungsniveau aufeinander auf: Verstehen – Informieren – Strukturieren – Formulieren – Begründen – Recherchieren.

Die Verknüpfung von deutschspezifischen Aufgabenstellungen, die Sozialkompetenz fördernden Methoden sowie inhaltliche Vorbereitung auf die Berufswelt, zeigt sich exemplarisch in Kapitel 9: „Wir arbeiten nach der Leittextmethode.“ Bei dieser Methode handelt es sich um ein Verfahren, bei dem Auszubildende praktische Aufgaben erledigen und zur Bewältigung dieser durch Texte angeleitet werden. Diese Form der Aufgabenstellung wird im Rahmen der Projektprüfung an bayerischen Mittel- und Hauptschulen im Schuljahr 2011/12 erstmals durchgeführt. Anhand der Arbeit mit diesem Leittext werden unter Berücksichtigung offener Arbeitsformen relevante Aspekte des Faches Deutsch bearbeitet, die allgemein und über das Bundesland Bayern hinaus von Bedeutung sind.

Das Heft ist chronologisch gegliedert und intendiert einen Einsatz über einen längeren Zeitraum hinweg. Ausgehend von der Reflektion über die eigenen Stärken wird durch die Auswahl geeigneter Informationstexte der gesamte Berufsorientierungsprozess im Fach Deutsch begleitet.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der Begleitung Ihrer Schülerinnen und Schüler auf dem Weg von der Schule in den Beruf.

Marcus Müller

1. Stärken in der Schule zeigen

Finde deine Stärken – in der Schule

Jeder Mensch hat Stärken. Wer seine noch nicht kennt, hat sie nur noch nicht entdeckt. Doch das lässt sich ändern. Die Schule bietet dir zahlreiche Gelegenheiten, deinen Stärken auf die Spur zu kommen. Vier Tipps, was du tun kannst:

5 Stärken entdeckst und trainierst du, wenn du besondere Aufgaben übernimmst, z. B. als Klassensprecher/in oder in der Schülermitverantwortung. Hier lernst du beispielsweise, Verantwortung zu tragen, du trainierst deine Kommunikationsfähigkeit und Organisationsfähigkeit. Auch bei einer Tätigkeit als Streitschlichter/in kannst du eine Menge mitnehmen. Dort übst du besonders deine Konfliktfähigkeit und dein Einfühlungsvermögen.

10 Wahlunterricht ist eine gute Möglichkeit, deine Stärken kennenzulernen. Entdecke – je nach dem Angebot an deiner Schule natürlich – z. B. im Instrumentalunterricht, ob du musikalisches Talent hast. Prüfe im Wahlfach „Fremdsprache“, ob du sprachlich begabt bist. Oder komme im EDV-Unterricht deinem technischen Geschick auf die Spur.

15 An vielen Schulen gibt es „Arbeitsgemeinschaften“ – kurz AGs. Dort findest du nicht nur Stärken, sondern trainierst auch solche, an die du beim Thema der AG gar nicht gleich denkst. In der Theatergruppe verbesserst du z. B. nicht nur deine Schauspielleistung, sondern auch dein Textverständnis. In der AG Schülerzeitung wirst du nicht nur stark im Schreiben, sondern auch im Umgang mit Computern und Software-Programmen.

20 Stärken erkunden, die im Beruf wichtig sind – das kannst du, wenn du z. B. in der Schülerfirma deiner Schule arbeitest. Hier erhältst du gleichzeitig Einblick, worauf es im Berufsleben ankommt. Ähnliche Beobachtungen kannst du machen, wenn du an Schnuppertagen, Betriebserkundungen und Praktika teilnimmst, die deine Schule bei Firmen organisiert. Oder mach selbst ein freiwilliges Praktikum. So kannst du dir den Betrieb und den Beruf, den du erproben willst, frei aussuchen.

© Bundesagentur für Arbeit, www.planet-beruf.de, 2011



Verstehen

1. Finde passende Teilüberschriften zu den einzelnen Abschnitten!

1. Absatz (Z. 5–9): _____

2. Absatz (Z. 10–13): _____

3. Absatz (Z. 14–18): _____

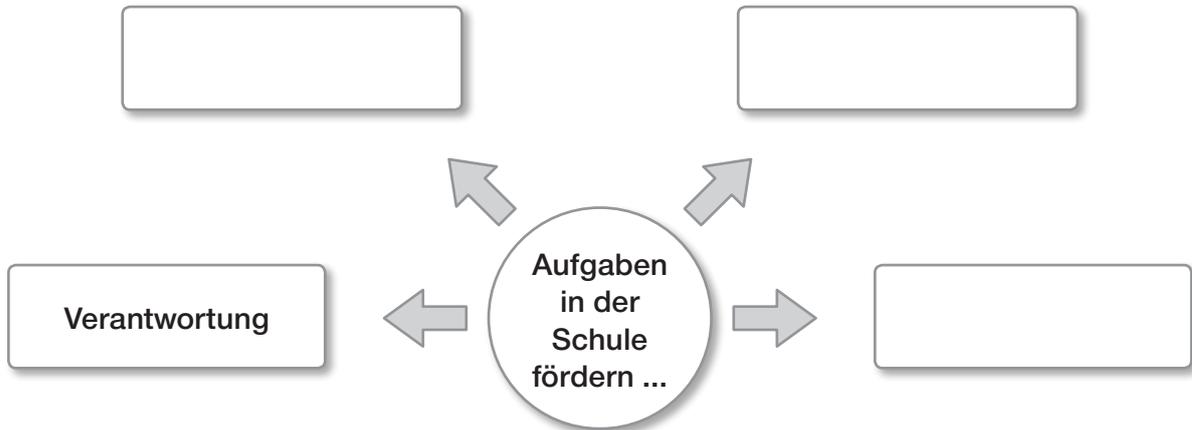
4. Absatz (Z. 19–23): _____

1. Stärken in der Schule zeigen



Informieren

2. Durch die Übernahme von Aufgaben in der Schule lernst du beispielsweise, Verantwortung zu übernehmen. Welche weiteren **Fähigkeiten** werden dadurch trainiert? Vervollständige folgende Abbildung!



Formulieren

3. Erkläre die von dir genannten Fähigkeiten aus Aufgabe 2 mit **eigenen Worten** und in **ganzen Sätzen**. Falls du deren Bedeutung nicht kennst, schau in einem Wörterbuch oder Lexikon nach.

<input type="text"/>	_____

<input type="text"/>	_____

<input type="text"/>	_____



Verstehen

4. Nenne stichpunktartig **4 Möglichkeiten**, wie du durch schulische Angebote Stärken erkunden kannst, die im Berufsleben von Bedeutung sind!

_____	_____
_____	_____

1. Stärken in der Schule zeigen



Recherchieren

5. Erkundige dich, welche Wahlunterrichtsangebote und Arbeitsgemeinschaften es an deiner Schule gibt und notiere sie.



Begründen

6. Wähle **zwei Angebote** aus und **begründe** unter Berücksichtigung deiner persönlichen Stärken (oder auch Schwächen) jeweils in 2–3 Sätzen, warum du daran gerne teilnehmen **oder** nicht teilnehmen würdest!



Informieren und kooperieren

7. Befrage deinen Partner, wie er sich **selbst einschätzt**. Finde heraus, wo er seine Stärken hat! Notiere dabei stichpunktartig seine Angaben.

Mein Partner sieht seine Stärken in ...

2. Jugendliche und ihre Berufswahl

In einer Presse-Info vom 10.05.2010 der Agentur für Arbeit Mainz heißt es:

„Der Grund [...] ist, dass sich die Bewerber nur auf wenige Berufe konzentrieren, anstatt das ganze mögliche Spektrum von über 400 Ausbildungsberufen zu erkunden“, erklärt Plewnia-Schröter. Auch in diesem Jahr bietet die aktuelle Liste der Top Ten der Wunschberufe jugendlicher Ausbildungsplatzbewerber keine Überraschungen. Seit Jahren finden sich hier fast unverändert immer die gleichen Wunschberufe. Bürokaufleute, Verkäufer, Kfz-Mechatroniker/in, Friseur/in und Medizinische Fachangestellte/r stehen immer wieder ganz oben auf der Liste. Das eingeschränkte Berufswahlspektrum – auch das ist nicht neu – zeigt sich bei jungen Frauen ganz besonders ausgeprägt. Waren es 2009 noch sechs Berufe, denen das Interesse von mehr als der Hälfte der jungen Frauen galt, so beschränken sie sich nun auf nur noch fünf Favoriten. Und immer noch sind 80 Prozent der Mädchen, die die Schule verlassen, entschlossen, eine Ausbildung in einem typischen „Frauenberuf“ zu beginnen. Naturwissenschaftliche und technische Berufe schließen viele Mädchen bereits frühzeitig kategorisch aus, dabei bieten sich hier hervorragende Zukunftschancen, und der Kampf um die klugen Köpfe hat in diesen Bereichen schon begonnen.“

Quelle: Agentur für Arbeit Mainz, Presse-Info 38/2010 vom 10.05.2010

Schüler an Berufsschulen in den dreißig am stärksten besetzten Ausbildungsberufen in Bayern im Schuljahr 2010/11



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik und Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung